

Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: 4 (1907)
Heft: 12a

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pestalozzianum

Mitteilungen der Schweiz. Permanenten Schulausstellung
und des Pestalozzistübchens in Zürich.

Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

Nr. 12a.

Neue Folge. IV. Jahrg.

Dezember 1907.

Inhalt: Riecks Rechentafel. — Schulmikroskop Robotel. — Jugendschriften. —
Vom Pestalozzianum. — Zeitschriftenschau.

Riecks Rechentafel.

Der Mangel an einem die geschriebene mehrstellige Zahl natürlich darstellenden Veranschauligungsmittel hat in den letzten Jahren Praktiker des In- und Auslandes veranlasst, an eine Verbesserung des alten, russischen Zählrahmens zu gehen. Nach vielfährigen praktischen Versuchen und mehrfachen Umarbeitungen ist es dem deutschen Kollegen Franz Rieck in Wiblingen bei Ulm gelungen, eine Rechenmaschine zu erstellen, die dem gewollten Zwecke in glücklicher Weise entgegenkommt. Es bietet dieselbe sowohl für das elementare Rechnen als auch für die folgenden Stufen ein sehr praktisches und vielseitiges Hilfsmittel, das auf dem gleichen Prinzip beruht, welchem auch *der neue schweizerische Rechenapparat von Knup* seine Entstehung verdankte, und der daher sehr gute Aufnahme gefunden hat.

Der Riecksche Zählrahmen (Fig. 1) besteht, wie der Knupsche, aus 10 senkrechten Stangen *nebeneinander* befindlichen Zehnern, die durch zwei Farben deutlich in Fünfer abgeteilt sind. Rechts am Rahmen stehen die Einer und links sind die Hunderter dargestellt durch 10 Walzen, die je

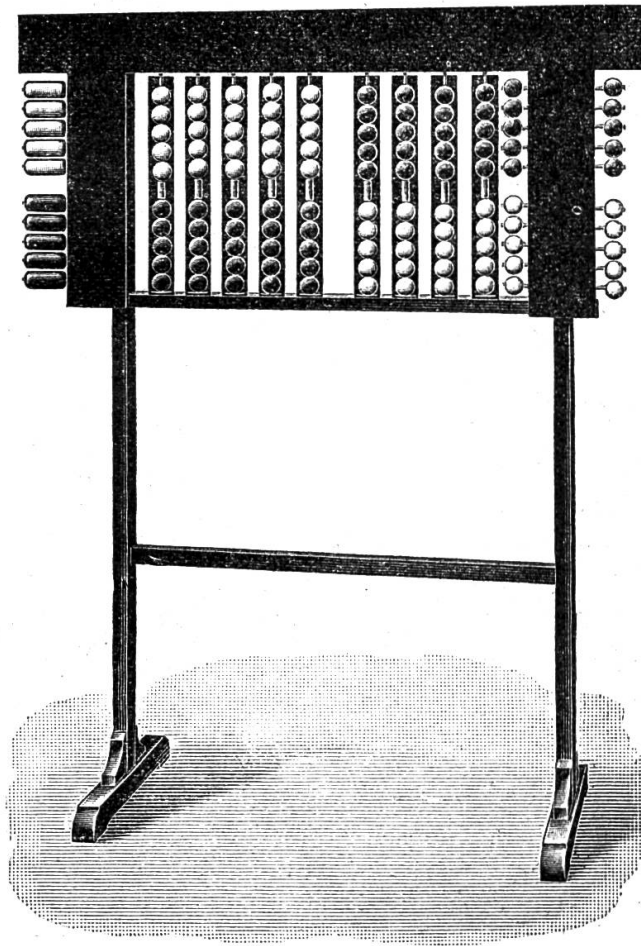


Fig. 1.

ungefähr die Grösse einer Geldrolle von 20 Fünffrankenstücken haben. Diese Rollen sollen als Hohlräume gedacht werden, in denen je 100 Einheiten Platz finden, nicht hundert grosse Kugeln, sondern nur der Wert derselben analog der Tatsache, dass ein Frankenstück nicht hundertmal grösser ist als ein Rappenstück und doch hundert Mal so viel wert ist.

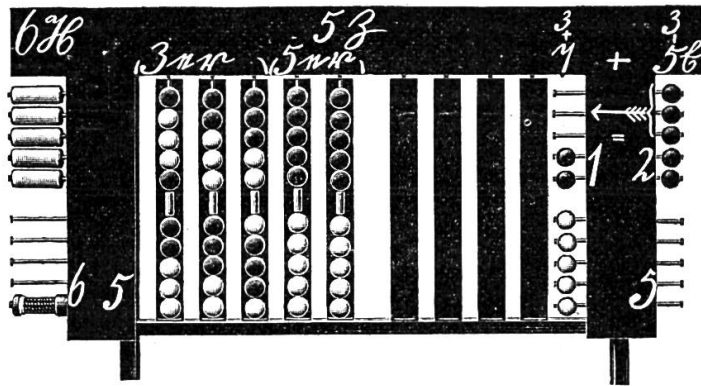


Fig. 2.

Während beim Knupschen Apparate die Zehner durch Abwärtsschieben gezeigt werden, wird beim Rieckschen (Fig. 2) jeder wegzuzählende Zehner vermittels des hinten stehenden, dreh- und abnehmbaren Deckbrettchens verdeckt, was sehr leicht und ohne jedes Geräusch geschieht. Wer den Knupschen Rahmen gebraucht, wird aber z. B. bei der Veranschaulichung des 1×1 gerade das beim Stossen entstehende Schnarren als willkommenes Hilfsmittel nehmen, da beim Rechnen auch das Gehör der Auffassungskraft sehr wohl zu Hülfe kommen kann.

An beiden Apparaten lassen sich alle Operationen gut veranschaulichen. Wohl fehlen dem Zählrahmen II (1—220) von Knup die übrigen Hunderter; doch hat der Lehrer ja leicht ein anderes Hilfsmittel zur Hand, wenn ihm nicht auch Knups Tausender-Rahmen zur Verfügung steht. Auch hat der Knupsche Rahmen den Vorteil, dass Addition und Subtraktion mit Überschreiten der Zehner und Hunderter sowie das Zerlegen sehr bequem veranschaulicht werden können, während bei Rieck etwas umständlicher operiert werden muss. Dafür hat letzterer wieder den Vorzug, dass durch Verdeckung der übrigen Kugeln die Aufmerksamkeit einzig auf die zu lösende Aufgabe bzw. auf den veranschaulichten Zahlenwert gelenkt werden kann.

„Rechentafel“ nennt Rieck seinen Apparat, da er an demselben auf drei Seiten eine schwarze Tafel angebracht hat, auf welcher die im Rahmen stehenden Zahlenwerte durch Ziffern dargestellt werden können.

Der Preis des Zählrahmens stellt sich auf 36 Fr. (s. pag. 128). P. B.

Schulmikroskop Robatel.

Heutzutage besitzt wohl jede Schule ein mehr oder minder gutes Stativmikroskop oder auch ein sog. Demonstrationsmikroskop, welches von Hand zu Hand herumgegeben wird. Leider ist der Gebrauch dieser Instrumente insofern beschränkt, als dazu fertige Präparate gehören, welche man ja kaufen oder auch selbst anfertigen kann, wozu aber immerhin

gewisse Mittel oder einige Übung gehören; oft scheut man vor der Mühe zurück und entzieht auf diese Weise dem naturwissenschaftlichen Unterricht eines seiner interessantesten Anschauungsmittel, auf dessen Wert ich hier nicht näher einzutreten brauche. Es handelt sich ja weniger um Vorzeigung von feinen Strukturen oder histologischer Details, als vielmehr um Veranschaulichung der gemeinsten, kleinen tierischen und pflanzlichen Organismen, welche um uns herum leben und deren vergrössertes Bild uns eine Menge wunderbarer und ungeahnter Erscheinungen bietet, welche für unsere Schüler vom ästhetischen Standpunkte, wie auch vom didaktischen gleich interessant und wertvoll sind. Um nun solche Vorzeigungen öfters und ohne grosse Vorbereitungen noch Störungen (wie solche beim individuellen Herantreten an ein Stativmikroskop notwendigerweise stattfinden) zu erlauben, möchte ich aus eigener mehrjähriger Erfahrung meine Kollegen auf ein Instrument aufmerksam machen, welches Schulzwecken vollständig genügt und zugleich eine Anzahl Vorzüge in sich vereinigt, wie sonst noch keines der mir bekannten Schulmikroskope. Das von Hrn. Robatel (Lausanne) vervollkommnete und bereits in vielen Schulen der französischen Schweiz offiziell eingeführte Instrument ist ein Handmikroskop mit einfacher aber guter optischer Ausstattung, deren Vergrösserung von 10 bis 100 reicht (Linear). Hauptvorzüge sind die kompensiöse Form (in Etui), welche bei Ausflügen willkommen sein wird, und dann die vielfache Verstellbarkeit des objekttragenden Armes, sowie die leichte Einstellung und Fixierung des Objektes selbst. Was aber das Instrument für die Schulpraxis noch besonders wertvoll macht, ist die Vielseitigkeit der Verwendung desselben: es lassen sich bereits fertige Präparate, auf einem besondern Halter angesteckt, betrachten; doch sind die meisten Naturobjekte, ohne irgendwelche vorherige Präparation, diesem Mikroskope zugänglich, wie Flächen von Stoffen, Pflanzenteilen, Proben von Druckschrift, Details von Photographien usw. Dabei genügt eine einmalige Einstellung für die Untersuchung der verschiedensten Gegenstände; eine andere sinnreiche Einrichtung erlaubt es, kleine undurchsichtige Gegenstände bei fortwährender Betrachtung von allen Seiten zu beobachten; ebenso ermöglicht das von Hrn. Robatel beigefügte *Entomoskop*, lebende Insekten auf ihren Formen- und Farbenreichtum zu untersuchen, ohne Beschädigung oder Tötung des Tieres; eine Vorrichtung für Infusorien, Rädertiere usw. im hängenden Tropfen wird ebenfalls mitgeliefert.

Die vollständige Einrichtung besteht aus einem eleganten Holzetui ($12\frac{1}{2} \times 6\frac{1}{2} \times 3\frac{1}{2} \text{ cm}$) mit folgendem Inhalt:

Handmikroskop mit ausziehbarem Tubus und verstellbarem Arm (vernickelt).

Objektiv für schwache } Vergrösserung —10—15—20—40—60—100.
" " stärkere }

Okular. Beweglicher Halter für fertige Präparate.

Träger für Wassertropfen.

Entomoskop für lebende Insekten.

Dunkler und heller Grund nebst Einstellung für Flächen.

Ist das Ganze auch kein Instrument für wissenschaftliche Spezialarbeiten, so glaube ich doch, durch Obiges gezeigt zu haben, dass es mehr ist, als ein Jahrmarkts-Spielzeug!

Jedenfalls kann ich es als das eigentliche „Schulmikroskop“ für den naturwissenschaftlichen Unterricht, auf Elementar- und Mittelstufe, aus eigener Erfahrung bestens empfehlen. Dr. Ch. Linder, St. Imier.

Vom Pestalozzianum.

Lokal: Die Besucher des Pestalozzianums werden auf folgende neu ausgestellte Objekte aufmerksam gemacht:

1. Bolleter, Meilen: Grobsche Schulbank (verbessert).
2. Bessmer, Langenthal: Schulbank.
3. Rieck, Wiblingen/Ulm: Rechentafel (s. pag. 125).
4. Photoglob, Zürich: Vier Kartons mit aufgeklebten Karten, enthaltend farbige Darstellungen von Alpen-Pflanzen und Schmetterlingen von Hrn. Prof. Schröter. Für Schulen per Karton à Fr. 1. 50. Einzelne Kärtchen 5 Cts. (s. No. 12 d. Bl.)

Lesezimmer: Neue Bücher: *Bibliothek*¹⁾: **Adamson*, The practice of instruction. — **Altschul*, Zum Moralunterricht. — **Appens*, Die Ferienkurse in Grenoble. — **Arbitraire et Parti-Pris*. — **Auer*, Hebung der Kleinkinderschulen, Ausbau der Primarschule. — Verhandlungen der VI. Schweiz. Konferenz für das Idiotenwesen in Solothurn. — **Aus Natur und Geisteswelt*: Bau und Tätigkeit des menschlichen Körpers. — Meeresforschung und Meeresleben. — Germanische Kultur in der Urzeit. — Entstehung und Entwicklung unserer Muttersprache. — Germanische Mythologie. — Einführung in das Wesen der Musik. — Kulturgeschichte des deutschen Bauernhauses. — Die Naturwissenschaften im Haushalt I u. II. — Das Weltproblem vom positivistischen Standpunkte aus. — Der Text des neuen Testaments nach seiner geschichtlichen Entwicklung. — Das Stereoskop und seine Anwendungen. — Lebensbedingungen und Verbreitung der Tiere. — Die Knabenhandarbeit in der heutigen Erziehung. — Religion und Naturwissenschaft in Kampf und Frieden. — Tierkunde. — Geschichte der Musik. — **Bally*, Der obere Zürichsee. — **Bautätigkeit*, die, in der Stadt Zürich 1896—1905. — **Berger*, Die Wortvorstellungen im deutschen Unterrichte der Volksschule. — **Binswanger*, Über das Verhalten des psychogalvanischen Phänomens beim Assoziationsexperiment. — **Birnstiel*, Zwingli als Charakter. — **Bredt*, München als Kunststadt. — **Brodbeck-Arbenz*, Ist Deutsch eine Weltsprache? — **Eberhardt-Humanus*, Die Polarität als Grundlage einer einheitlichen Weltanschauung. — **Burger*, Die gleich- und ähnlichlautenden Wörter der französischen Sprache. — **Busch*, Das Markus-Evangelium als Grundlage zur Gewinnung eines Lebensbildes Jesu. — **Demmes* Haus- und Volksbibliothek hygienischer Schriften: Die Selbstvergiftung. — **Freimark*, Moderne Geisterbeschwörer und Wahrheitssucher. — **Fromaigeat*, Die komischen Elemente in Ariostos „Orlando Furioso“. — **Fuhrmann*, Genussaktien und Genussscheine. — **Gebet-Büchlein*. — **Götze*, Über Nervenranke. — **Grejertz*, O. v. Im Röseligarte. — **Grunder*, Über die politischen Programmschriften des Giuseppe Mazzini, Vincenzo Gioberti, Cesare Balbo und Massimo D'Azeglio. — **Gurlitt*, Pestalozzi, Auswahl aus seinen Schriften. — **Hadorn*, Kirchengeschichte der reformierten Schweiz. — **Hafter*, Hand und Gehirn. — **Hanel*, Vererbung bei ungeschlechtlicher Fortpflanzung von Hydra grisea. — **Hauri*, Was uns die Alten vom Rütlichswur erzählen, — **Hebel*, Ausgewählte Erzählungen und Gedichte. — **Hiestand*, Handarbeit und Schulreform. — **Höcke*, Beiträge zur vergleichenden Histologie der Pankreas der wichtigsten Haussäugetiere. — **Hösel*, Die Erziehung zur geistigen Selbständigkeit. — **Hug*, Die letzte Eiszeit. —

¹⁾ Die mit * bezeichneten Werke sind Schenkungen und werden hier aufs wärmste verdankt.

*Jaarboekje van de „Bond van Nederlandsche Onderwijzers“. — *Institut, das internationale, für Sozialbibliographie. — *Johnson, Education by Plays and Games. — *Iremadse, Über die Einteilung der Gefühle. — *Korrodi, Die strafrechtliche Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes. — *Krause, Der freie Aufsatz. — *Liebmann, Vorlesungen über Sprachstörungen. — *Maack, Künstlerische Heimatkunde von Hamburg und Umgebung. — *Maynial, Maupassant. — *Meumann, Zeitschrift für experimentelle Pädagogik, V. Bd. — *Morel, Mit der Bundesbank die Postsparkasse. — Oklahoma — *Oertli, Bericht über eine Reise nach Deutschland, Dänemark und Schweden zum Studium der Knabenbandarbeit. — *Pädagogische Abhandlungen: Die Lehrfreiheit des Volksschullehrers — Der deutsche Schulmann im Spiegel der vaterländischen Literatur des 16. u. 17. Jahrhunderts. — Bedeutung der Frauenarbeit in der Fürsorge und Waisenerziehung. — *Peter, Zur Geschichte des zürch. Wehrwesens im 17. Jahrhundert. — *Rebhuhn, Briefe Adolf Diesterwegs. — *Rein, Das zweite Schuljahr. — *Reybekiel, Das biologische Prinzip in den moralphilosophischen Anschauungen W. Rolphs, M. Guyaus und Fr. Nietzsches. — *Sammlung pädagogischer Vorträge: Wie erzieht und bildet die Höhere Mädchenschule unsere Töchter? — Schulbildung in den Vereinigten Staaten. — *Schmerzenskind, das, der Provinzoper. — *Schrag, Unsere Hildegard. — *Siebe, Der Edelweissbub. — *Spahn, Der Kampf um die Schule. — *Stadler, Herbert Spencer. — *Stephani, Prophylaxe des Wachstums und Methode der Körpermessung. — *Stierlin, Einige physikalische Eigenschaften des gegossenen Quarzes. — *Thalhofer, Vom göttlichen Heiland. — *Végétations adénoïdes dans les arrières-fosses nasales. — *Vetsch, Die Vokale der Stammsilben in den Appenzeller Mundarten. — *Vilmar, Treuefest. — *Vogt, Jugendspiele an den Mittelschulen. — *Völkel, Rätselbüchlein für Jung und Alt. — *Vonácka, Der Neurastheniker. — *Was hab' ich dir Leids gethan? — *Weber, Ästhetik als pädagogische Grundwissenschaft. — *Weersma, A collection of Stories and Sketches. — *Wild, Die körperliche Misshandlung von Kindern. — *Wolfer, Beiträge zur Kenntnis des Kinderskorbutis. — *Zahn, Vier Erzählungen aus den „Helden des Alltags“. — *Zuppinger, Schulgeschichtliches aus dem Zürcher Oberland. — *Zürcher Jahrbuch für Gemeinnützigkeit 1906/07.

Sammlungen*): E. D. D. Y., Exercices combinés de langue française, I u. II. — L'enseignement du chant. — Autour de moi. — *Francillon, La conversation française. — *Fricke, Biblische Geschichten. — *Jones, 100 Poésies enfantines. — *Kron, Französische Taschengrammatik. — Englische Taschengrammatik. — *Lehmann-Dorenwell, Deutsches Sprach- und Übungsbuch für höhere Schulen, 1.—4. Heft. — *Lüttge, Der stilistische Anschauungsunterricht, II. — *Nibelungen- und Gudrun-Lesebuch. — *Regel, Kurzgefasste englische Sprachlehre. — *Ries, Wandkarte von Palästina. — *Rothaug, Stummer Studienatlas für das Kartenzeichnen. — *Schneider, Typenatlas. — *Sievers, Länderkunde, II. — *Stöcklin, Rechenbuch für die Primarschule des Kantons Zürich, IV. Schuljahr.

Gewerbliches Fortbildungsschulwesen: *Ebeling, Geschäftsgänge für die einfache und doppelte Buchführung.

Verein für das Pestalozzianum.

Als neue Mitglieder sind dem Verein beigetreten:
98. Hr. A. Baumgartner, Prof., Zürich V. 99. Hr. Dr. F. Bützberger, Prof., Zürich IV. 100. Fr. Hedwig Huber, Lehrerin, Baden, Aargau.

101. Hr. *A. Scheuermann*, Direktor der Zwangserziehungsanstalt Aarburg, Aargau. 102. Fr. *Lydia Labhart*, Hefferswil, Zürich. 103. Hr. Dr. *A. Schrag*, Rektor der Töchterschule St. Gallen.

Jugendschriften. Weihnachtsausstellung des Pestalozzianums.

Die Ausstellung wird am 18. Dezember geschlossen. Nachher können Lehrer und Bibliotheksvorstände die ausgestellten Bücher zur Einsicht erhalten.

I. Für das Alter bis 8 Jahren.

Kinderlieder von *Wilhelm Ruland*. Illustriert von *Lothar Meggendorfer*. Neurode, Dr. Ed. Rose. 51 S. 4^o. gb. 4 Fr. — Eine einheitliche, künstlerische Illustration und eine schöne Ausstattung fesseln auf den ersten Blick das Interesse an diesem Kinderbuch, das in fließenden Versen vom Storch und vom Häslein, vom Spitz und vom Fritz, vom Mäuslein und Miezchen, vom Schornsteinfeger usw. erzählt. Drollige Kinderszenen im Wort und im Bild. Meggendorfer hat gut gezeichnet und nicht zu viel auf ein Blatt. Jedes Blatt eine geschlossene Einheit. Manche der Verse werden in der Schule bleiben. Zum Zeichnen reizt das Buch die Kinder geradezu. Sehr zu empfehlen.

II. Für das Alter von 9—12 Jahren.

Illustrierte Jugendschriften. Kindergärtlein. Froh und gut. Kinderfreund. Zürich. Müller zur Leutpriesterei. Einzel 25 Rp. In Partien 15 Rp. In muntern Versen, Rätseln, dramatischen Gesprächen und je einer Erzählung bieten diese Heftchen mit ihren zahlreichen Bildern Freude und Unterhaltung. Der Ton ist gut getroffen, und bekannte ältere Dinge gut ausgewählt.

Thoma, Hans. *Malbücher* mit Landschaften. Mainz. J. Scholz. Je Fr. 1. 35. — Diese Hefte enthalten auf festem Papier je auf den gegenüberstehenden Landschaftsbildern in kräftiger Zeichnung und einfacher Silhouette Zeichnungen der nämlichen Landschaft, wobei das eine Bild vom Künstler in Farben ausgeführt ist, während das andere von dem Kunstjünger, der seine Malversuche macht, auszumalen ist. Brauchen wir zu sagen, dass Thoma nur korrekte und gute Vorbilder geschaffen hat? Die Jungens werden sich ihrer freuen.

Vom göttlichen Heiland. Bilder aus dem Leben Jesu. Gemalt von *Th. Schumacher*, der Jugend erklärt von *F. X. Thalhofer*. 68 S. gr. 8^o. gb. Fr. 5. 40. München 1907. Allgemeine Verlagsgesellschaft. — Dieses religiöse Bilderbuch, das in Wort und Bild die katholische Auffassung wiedergibt, bietet in 17 farbigen Vollbildern und zahlreichen Kopfleisten Darstellungen aus dem Leben Jesu. Die Bilder sind künstlerisch schön komponiert und in der Farbe gut wiedergegeben. Es liegt ein sentimental-süßer Zug darin. Sehr geschickt ist (vom katholischen Standpunkte aus) die Textbegleitung Thalhofers, der nicht bloss Jugendschriften kritisieren, sondern auch für die Jugend schreiben kann. Die typographische Ausstattung ist festlich schön. Nur für die katholische Jugend.

Mey Anne. *Burgschimmelchens Lust und Leid* (aus Bachems illustr. Erzählungen für Mädchen, Bd. 25). Köln. J. P. Bachem. 144 S. Fr. 3. 35. — „Burgschimmelchen“ wird das jüngste Kind einer zahlreichen Pächtersfamilie auf einem Schlosse genannt. Seine heitern und ernstesten Erlebnisse

werden von der Verfasserin kurzweilig und gemütvoll zugleich erzählt, doch ist das Buch nicht frei von Sentimentalität und etwas aufdringlichen Belehrungen. Da es speziell deutsche Verhältnisse berücksichtigt, wird es bei unserer Jugend vielleicht weniger Anklang finden. Bedingt empfohlen.
S. M.

Das Kind der Witwe von *Pastor* (aus Bachems illustrierten Erzählungen für Mädchen, Bd. 26). Cöln. Verlag J. C. Bachem. 152 S. Fr. 3. 35.

Aus meiner Mutter Märchenschatz von *Theod. Krausbauer*. Stuttgart. Verlag Th. Benziger. 135 S. 4 Fr. — Ein wirklicher Märchenschatz für Gross und Klein. Das Buch darf sowohl seines wertvollen Inhaltes als auch seiner künstlerischen Ausstattung wegen unsern schönsten Märchenbüchern zur Seite gestellt werden.
S. M.

III. Für Kinder im Alter von 13—15 Jahren.

Steinhausen, W. *Göttliches und Menschliches.*

Thoma, Hans. *Ein Buch seiner Kunst.*

Rethel, Alfred. *Zeichnungen und Entwürfe.*

Vom Heiland. *Ein Buch deutscher Kunst.* Herausgegeben von der freien Lehrervereinigung für Kunstpflege des Berliner Lehrervereins. Mainz. J. Scholz. Jedes Heft Fr. 1. 35. — Mit der Herausgabe dieser Kunsthefte erwarben sich die Berliner Kollegen ein Verdienst. An den Zeichnungen der besten Künstler nur wird sich der Kunstgeschmack bilden. Jedes dieser Hefte zeigt echte Kunst in einheitlicher Anordnung. Jedes Bild weckt Stimmung, macht Freude oder stimmt andächtig. Sinnend, sich immer mehr an deren Schönheit freuend, wird die Jugend, werden die Eltern, werden alle sich in diese fein und schön wiedergegebenen Bilder vertiefen; denn sie werden nie langweilig; sie offenbaren immer neue Schönheiten. Hier hat die Familie und nicht weniger die Schule ein ausgezeichnetes Mittel, Freude, Sinn und Verständnis für die Kunst, für das Schöne zu erschliessen. Dass ein einleitender Text nicht fehlt, sei noch beigefügt. Wir empfehlen die Bilder aufs wärmste; sie sind aussergewöhnlich billig und doch in vornehm-schöner Ausstattung.

Gaudeamus. *Blätter und Bilder für unsere Jugend* von Dr. Egid von Fileck. XI. Jahrgang. 7 Fr. Wien XIV, Ullmannstrasse. G. Freytag und Brandt. — Auf die bevorstehende Festzeit machen wir auf diese Jugendschrift aufmerksam, die durch Erzählungen, geschichtliche Stoffe, belehrende Betrachtungen der Natur, der Länder und ihrer Völker, durch Rätsel und Aufgaben, Spiel und Sport eine gesunde, anregende, besonders für Knaben geeignete Lektüre bietet. Jedes Heft der Halbmonatsschrift ist mit einer Anzahl schöner Originalbilder geschmückt. Die Zeitschrift darf warm empfohlen werden.

* * *

Ruth Voigtländer-Tetzner. *Allerlei Geschichten aus dem Dorf.* Dresden. E. Pierson. geh. Fr. 3. 15. — Es sind sechs kleine, schlichte Novellen, an denen eine gute Schriftstellerin mit sinnigem Gemüte gearbeitet hat.
M. U.

Hermann Heine. *Ort- und zeitlose Spatzenbilder*, aus der Vogelschau aufgenommen. Von Heini Hermann. Dresden. E. Pierson. geh. 4 Fr. — Auch eine „Vogel“- und „Menschengeschichte“, d. h. eine Schulmeistergeschichte und mit Kraft und junger Begeisterung geschrieben. Für Pädagogen eine erquickende Lektüre.
M. U.

Stoll-Laurer, *Die Götter des klassischen Altertums*. 356 S. Verlag B. G. Teubner, Leipzig 1907. — Das bereits in 8. Auflage erschienene Buch bietet eine vorzügliche Einführung in die griechische und römische Mythologie. Es verbindet mit wissenschaftlicher Sorgfalt eine im besten Sinne populäre Darstellung und wendet sich vorwiegend an ein jugendliches oder nicht fachwissenschaftlich gebildetes Leserpublikum. Besondere Erwähnung verdient die Einleitung, die in klarer und überzeugender Weise das Verhältnis der Alten zu ihren Göttern darlegt. Die Ausstattung des Werkes ist mustergültig. Zahlreiche Illustrationen nach klassischen Vorlagen erläutern die Ausführungen und bilden zugleich eine Schule für das Verständnis antiker Kunstwerke.

Das Franzosenkind v. C. Hoss. (Bachems neue illustrierte Jugendschriften, Bd. 36.) Verlag J. P. Bachem, Cöln a. Rh. 146 S. 4 Fr. — Die Erzählung spielt um die Zeit des russischen Feldzuges. Die Schicksale der Einwohner eines Städtchens zwischen linkem Rheinufer und Elsass-Lothringen sind anschaulich und lebhaft geschildert. Im Mittelpunkt steht eine Marketenderin, die nach einer Schlacht das kleine Kind eines französischen Offiziers gefunden, mit demselben nach Jahren zu ihrem alten Bruder, dem Waldohm, heimkehrt. Zu empfehlen. —i.

Der Gottenfürst v. Ad. Jos. Cüppers. (Bachems neue illustrierte Jugendschriften, Bd. 34.) Verlag J. P. Bachem, Cöln a. Rh. 144 S. 4 Fr. — Schilderungen germanischer Sitten und Gebräuche. Poetische Sprache. Knaben der Sekundarschule zu empfehlen. A. St. s.

Gotswin, des Fiedlers, Denkbuch, von Ant. Schott. (Bachems neue illustrierte Jugendschriften, Bd. 35.) Verlag J. P. Bachem, Cöln a. Rh. 144 S. 4 Fr. — Schildert in schöner, poetischer Sprache Blüte und Niedergang eines bayrischen Rittergeschlechtes in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, und die Kämpfe um die Krone des römischen Reiches deutscher Nation. Wertvoll durch den sittlichen Gehalt. Ausstattung gut. Für die reifere Jugend zu empfehlen. j. A. St.

Zeitschriftenschau.

(Die nachstehend angeführten Zeitschriften sind in unserem Lesezimmer aufgelegt. Sie stehen nach Vollendung eines Bandes zur Einsicht bereit; auf besonderen Wunsch einzelne Hefte auch früher.)

Deutsche Alpenzeitung. Nr. 13 und 14. Eine Winterfahrt nach Ceylon (Dr. Herzog). Bergfahrten in der Mischabelgruppe. Auf dem Zweirad durch den Chiemgau. Wind und Windgebiete. Volkskunde und Farbenphotographie. München als Kunststadt (Dr. Bredt). Am Isoesee. Herbst auf Herrenchiemsee. Zentralfest des Schweiz. Alpenklubs in Bern. Die Sphinx (Novelle von Frz. Wichmann). Kunstblätter: Krummholz (Wieland). Anwadhazura auf Ceylon, Bauernhaus, Shingalese am Bach, Herbstabend im Salzsachtal u. a.

Nr. 15 und 16. Dent du Requin. Im Kajak von Partenkirchen nach München. Herbstfahrt zum Biliner Borschen (Dr. Kuhfahl). Gebirge und Menschen (nach E. de Amicis von E. Paul). Winter in Jämtland (Dr. Hoek). Metamorphose und Entwicklungsgeschichte im Pflanzenleben (Dr. Merz). Im Ballon von München nach Salzburg (Dr. Raabe). Volks- und Bauernkunst (A. Lex). Hildesheim. Photographische Neuheiten. Kunstblätter u. a.: Auf dem schwedisch-norwegischen Grenzkamm; Holzstatuette (H. Sauter); Eingebornenhütte auf Ceylon. Montblanc mit Dent du Requin. Studie am Isartal.